

Schulen bekämpfen den Personalmangel mit Quereinsteigern. Die oberste Lehre

# «Man kann nicht mehr von Bildung sprechen»

LEA HARTMANN

**D**agmar Rösler (50) ist alarmiert. «Wir machen uns grosse Sorgen, die Bildungsqualität ist in grosser Gefahr», sagt die Präsidentin des Dachverbands der Lehrerinnen und Lehrer der Schweiz (LCH).

Grund zur Besorgnis ist der Lehrermangel, der sich noch einmal zugespitzt hat. **Viele Pädagogen werden pensioniert, während gleichzeitig die Schülerzahlen stark steigen.** Dass das auf ein grosses Problem hinausläuft, ist längst klar. Aber aus Sicht der Lehrerinnen und Lehrer tun die Kantone noch immer zu wenig, um die Situation an den Schulen zu verbessern. Das machte der Verband an einer Medienkonferenz anlässlich des Schulbeginns klar.

«Die Schulen baden aus, was die Politik lange versäumt hat. Man hätte nämlich schon lange den Beruf stärken können», kri-

tisiert Rösler. Als Beispiele für eine Aufwertung des Lehrberufs nennt sie etwa die Begleitung von Neueinsteigern in den Beruf mit einer zeitlichen Entlastung vor allem von Klassenlehrpersonen. **Sonst würden junge Lehrpersonen «verheizt»,** und es komme schon in den ersten Jahren zu Austritten aus dem Beruf.

Auch brauche es Anpassungen bei der Aus- und Weiterbildung. Dazu zählt der Lehrverband auch eine bezahlte Ausbildung für Quereinsteiger. **Ein laufendes Projekt sei derzeit aber auf Eis gelegt.** Dabei sei auch eine stärkere Verbindung von Theorie und Praxis in der

«Die Schulen baden aus, was die Politik lange versäumt hat.»

Dagmar Rösler, LCH-Präsidentin

Grundausbildung nötig sowie eine Eignungsprüfung. Gleichzeitig müsse das Image des Lehrberufs gestärkt werden. Auch der Lohn ist für den Verband ein Faktor.

Um zu verhindern, dass Schülerinnen und Schüler ohne Lehrperson dastehen, greifen die Schulen schon lange auf Notlösungen zurück. **Angestellt werden beispielsweise Personen ohne Lehdiplom.** Auch im Kanton Zürich hat man diese Massnahme auf dieses Schuljahr hin eingeführt. Notgedrungen. «Das ist eine alarmierende Entwicklung!» Findet sich keine Lehrperson, müssen Klassen zusammengelegt werden, oder Gemeinden entschliessen sich, Schulen zu fusionieren.

«Man kann oft nicht mehr von Bildung sprechen, sondern von Betreuung», sagt Rösler. **Als Mutter mache sie sich grosse Sorgen:** «Wenn ich erfahren würde, dass meine Tochter zu einer Lehrperson kommt ohne Ausbildung, dann weiss ich

nicht, ob ich noch gut schlafen könnte.»

Konkrete Zahlen zum Lehrermangel gibt es nicht. **Das kritisiert der Lehrverband scharf. Rösler wirft den Behörden vor, nicht transparent zu sein.** Man versuche, den Ball flach zu halten, indem man nicht offen kommuniziere, wer eigentlich genau angestellt werde. Deshalb sei den Eltern vielleicht gar nicht bewusst, wer ihre Kinder unterrichtet.

Eine Herausforderung stellen für die Schulen – und besonders für die Lehrpersonen – auch die ukrainischen Flüchtlinge dar. Sie verschärfen den Lehrermangel, sind aber nicht der Grund dafür. **Die Gemeinden bräuchten mehr Geld und Personal, um das zu stemmen.** Die Schulen könnten sich nicht allein um Integration und Bildung der Flüchtlinge kümmern. Ausserdem brauche es für die Betreuung traumatisierter Kinder mehr Schulpsychologinnen und Schulsozialarbeiter.



Den Eltern ist oft gar nicht bewusst, wer ihre Kinder unterrichtet, sagt LCH-Präsidentin Rösler.

Manchmal wurde aufs neue Schuljahr hin für eine Klasse erst in letzter Minute eine Lösung gefunden.



So füllen Kantone die Lehrer-Lücke

## Not macht erf

Die Schülerinnenzahlen steigen, und die Babyboomer-Lehrergeneration verabschiedet sich in Rente. Nun schlägt der Lehrverband Alarm – denn der Lehrkräftemangel verschärft sich damit immer mehr. Das bekommen auch Kantone und Gemeinden zu spüren.

Im Aargau beispielsweise ging der Schulbetrieb für rund 80 000 Kinder an der Volksschule bereits gestern Montag wieder los. **Noch letzte Woche waren im Schulportal 65 Stelleninserate für unterschiedliche Pensionen per 1. August publiziert** – davon vier für Klassenlehrperso-

nen. Doch zumindest für diese wurde in letzter Minute eine Lösung gefunden. «Es ist zwar nicht immer die Wunschlösung, aber kein Kinde steht vor verschlossenem Klassenzimmer», sagt Simone Strub vom Bildungsdepartement.

Teils ginge es aber nur mit Kompromissen – beispielsweise, dass drei Klassen zu zwei zusammengelegt würden. **Auch pensionierte Lehrpersonen springen ein.** Notfalls werden auch Lehrkräfte ohne stufengerechte Ausbildung eingesetzt. «Dabei handelt es sich jeweils um befristete Lösungen», so Strub.

Ähnlich tönt es im Kanton Luzern. «Was sich bereits in den Vorjahren abgezeichnet hat, bestätigte sich auch dieses Jahr: **Die Stellenbesetzung war eine grosse Herausforderung**», sagt Martina Krieg, Leiterin der Dienststelle Volksschulbildung. Aber: «Jede Klasse im Kanton Luzern beginnt das neue Schuljahr mit einer Lehrperson.» Auf Beginn des Schuljahrs 2022/23 sei noch eine Stelle als Klassenlehrperson auf dem kantonalen Stellenportal ausgeschrieben. **«Für das bevorstehende Schuljahr haben damit fast alle Schulen Lösungen gefunden, wovon**



## inderisch

teilweise auch interne Übergangslösungen», so Krieg. Auch die Schule mit der ausgeschriebenen Stelle für eine Klassenlehrperson halte eine interne Übergangslösung bereit.

Allerdings verfügen in Luzern – wie in anderen Kantonen auch – **nicht alle Unterrichtenden über eine vollumfängliche Ausbildung.** Im letzten Schuljahr verfügten rund 95 Prozent der Kindergarten-, Basisstufen- und Primarschullehrpersonen über die entsprechenden Diplome, bei den Sekundarschullehrkräften lag der Anteil bei rund 76 Prozent.

Der Kanton Zürich geht ebenfalls von einer Mangelsituation aus. **«Eine einfache Lösung gibt es – wie auch in anderen Branchen – leider nicht»**, sagt Myriam Ziegler, Amtsleiterin des Zürcher Volksschulamts.

Der Kanton führte bereits 2008 die Quereinsteiger-Ausbildung ein. «Diese hat sich sehr bewährt», so Ziegler. Weiter müsse es ein Ziel sein, die Lehrpersonen möglichst von allem zu entlasten, das nicht zu ihrem pädagogischen Auftrag gehöre.

SOPHIE REINHARDT UND  
RUEDI STUDER